

BAGFW Fachtag am 16.11.2021

Ergebnisse aus dem Breakout-Raum 5

**Augsburger Hospiz- und Palliativversorgung (AHPV) e.V. vertreten durch
Kristin Thorau, verantwortlich für Mitgliederservice, Öffentlichkeitsarbeit und
Fundraising**

Frau Thorau hat die Arbeit, die Organisationsstruktur und Finanzierung der
Augsburger Hospiz- und Palliativversorgung e.V. (<https://www.ahpv.de>) vorgestellt.

Beginnend aus einem Arbeitskreis hat sich seit 2009 ein Netzwerk entwickelt, dass in
Vereinsform organisiert ist und in der alle Akteure der Hospiz- und Palliativarbeit
(Krankenhäuser, Ärzte, Sanitätshäuser etc.) sowie die Stadt Augsburg und der
Landkreis Augsburg Mitglied sind. An den Verein ist eine Stiftung mit der Aufgabe zur
Finanzierung der Kosten sowie ein SAPV-Angebot (das einzige in Augsburg)
angegliedert.

Die erfolgreiche Arbeit des Vereins wird darin sichtbar, dass es den Mitgliedern
gelingen ist eine Bedarfsanalyse für den Raum Augsburg sowie eine
Rahmenkonzeption von 300 Seiten zu erstellen.

Ebenfalls wurde der Augsburger Notfallplan entwickelt, der von allen Akteuren
akzeptiert ist, weil sie an der Erarbeitung beteiligt waren. Der Notfallplan wird
allerdings aus Kapazitätsgründen nur für Personen in der Sterbephase angeboten/
für diese genutzt.

Für alle Bürger wird eine kostenfreie ACP -Beratung angeboten. Der Verein bietet ein
Fortbildungsangebot für Fachkräfte sowie Information über Angebote für interessierte
Laien im Internet an und gewinnt hierdurch eine überregionale Ausstrahlung.

Frau Thorau stellte die Finanzierung der Arbeit vor, die aus sieben verschiedenen
Quellen erfolgt. Eine besondere Bedeutung hat das Erbschaftsfundraising.
Da die Finanzierungsanteile für die Netzwerkkoordinatoren von Kommune und
Krankenkassen jeweils maximal 15.000 € betragen können, reicht dies nicht aus, um
eine volle Koordinatorenstelle zu finanzieren. Eigenfinanzierungsanteile sind daher
notwendig.

Fazit

In der Diskussion wurde deutlich, wie wichtig die Organisation des Netzwerkes und
die Einbeziehung möglichst aller Akteure ist. Insbesondere die frühzeitige und
fortlaufende Einbindung der Kommune(n) scheint einer von mehreren Erfolgsfaktoren
zu sein.

Je größer und umfangreicher die eigene Arbeit wird, desto wichtiger sind zur
Absicherung tragfähige Finanzierungsstrukturen. Hier wird u.a. auf Fundraising
gesetzt, was aus dem Hospizbereich schon bekannt ist, aber nicht im
Zusammenhang mit Netzwerkarbeit.